

## EIN VATER NACH DEM HERZEN GOTTES

**D**er Prophet Samuel tat, was Gott ihm aufgetragen hatte. Er besuchte Isai, einen Hirten in Bethlehem, und begutachtete dessen Söhne. Das tat er so gründlich wie ein General, der seine Truppen inspiziert. Als Erstes sah er Eliab und dachte: „Das ist er. Schau ihn dir an! Ein Bild von einem Mann! Alles spricht für ihn: Er ist groß, er ist stark, er sieht gut aus.“ Aber Gott sagte: „Irrtum! Er ist nicht der, den ich erwählt habe.“ Als Nächstes fiel Samuels Blick auf Abinadab, und er glaubte zu verstehen, wen Gott wirklich meinte. „Er ist nicht so groß wie Eliab, aber er sieht aus wie ein guter Krieger. Ich kann mir gut vorstellen, wie er sich furchtlos in den Kampf stürzt.“ Aber Gott sagte: „Schau dich weiter um, Samuel!“ Samuel schaute sich den dritten Sohn an, Schamma, und dachte sich gleich, dass auch der nicht gemeint sein könne. Nachdem Isai stolz alle seine sieben Söhne dem Propheten vorgeführt hatte und deutlich wurde, dass der Gesuchte nicht dabei war, begann Samuel sich zu wundern. „Herr, bist du sicher, dass du Isai in Bethlehem gemeint hast?“ Endlich fragte Samuel: „Hast du vielleicht noch mehr Söhne, Isai?“ Dieser zuckte mit den Schultern: „Ja, da gibt es noch den Jüngsten, aber der ist draußen bei den Schafen.“ „Bring ihn sofort her!“, sagte Samuel mit der ganzen Autorität seines Amtes. Als David erschien, wusste Samuel sofort, dass die Suche beendet war. Er hörte Gott sagen: „Steh auf und salbe ihn! Das ist der Richtige!“ An diesem Tag wurde David dazu bestimmt, der nächste König der Israeliten zu werden.

Wenn man die äußeren Umstände betrachtete, schien David nicht die allerbeste Wahl zu sein. Seine Brüder waren allesamt kriegserprobte und erfahrene Leiter. Sie waren alle größer, stärker und besser ausgebildet als David.

Aber Davids besondere Fähigkeiten waren schon bekannt, bevor König Saul in Ungnade fiel und Gottes Wege verließ. Samuel musste ihm sagen, dass Gott sich schon „einen Mann nach seinem Herzen gesucht hatte, der sein Volk regieren sollte (1. Samuel 13,14; Hfa). David wurde nicht König, weil er gut aussah oder ein starker Krieger war. Er wurde König, weil er so war, wie Gott es sich wünschte. Er war fähig, Israel zu führen, weil er eine enge Verbindung zu Gott hatte.

Genau das möchte ich meinen Kindern vorleben. Ich möchte ein Vater „nach dem Herzen Gottes“ sein. Ich möchte sie so lieben und annehmen, wie Gott es mit mir tut. Ich möchte seine Heiligkeit und Reinheit widerspiegeln. Ich möchte Trost und Zuflucht für sie sein, so wie Gott es für mich ist. Ich möchte der Freund meiner Kinder sein und ihnen jederzeit vergeben können, wenn sie Fehler gemacht haben. Aber ich möchte sie auch diszipliniert erziehen und ihnen Respekt beibringen.

Vater und Mutter zu sein ist für jede Generation eine schwere und herausfordernde Aufgabe, aber sie ist innerhalb einer einzigen Generation doppelt schwierig geworden, wie ein bekannter Psychologe bemerkte. Unsere Gesellschaft stellt heute höhere Anforderungen und Erwartungen an Eltern als in früheren Zeiten, weil das Leben sehr kompliziert geworden ist. Die Väter erwarten von sich selbst eine Menge und kommen schnell an ihre Grenzen. Aber wenn Sie entschlossen sind, ein Vater nach dem Herzen Gottes zu sein, sind Sie nicht länger nur auf Ihre menschlichen Möglichkeiten und Ideen angewiesen. Gott ist die unerschöpfliche Quelle alles Guten, und er ist bereit und in der Lage, „durch Jesus Christus alles zu geben, was ihr zum Leben braucht“ (Philipper 4,19; Hfa).







## Die richtige innere Haltung

Gottes Wort sagt uns, dass „ein Mann so ist, wie er in seinem Herzen denkt“. Ihre innere Erwartung ist dafür verantwortlich, ob Sie optimistisch vorangehen und die Aufgaben des Lebens meistern oder eher zögerlich sind und jedes Problem des Lebens als eine Bedrohung betrachten. Eine positive Haltung ist die Grundvoraussetzung für die Bewältigung der vielfachen Herausforderungen und Hindernisse, denen wir als Väter ausgesetzt sind. Wenn Sie es bisher nicht getan haben, möchte ich Ihnen empfehlen, sich nach einer zuversichtlichen, biblischen Sicht für die Aufgaben Ihres Lebens zu bemühen. Der Apostel Paulus sagt: „Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt“ (Philipper 4,13; Hfa). „Alles“ bedeutet hier auch, dass Gott Ihnen die Weisheit geben will, um ein hingeebener, gläubiger Vater für Ihre Kinder zu sein. Er kennt die Wendungen in unserem Leben und gebraucht sie zu unserem Wachstum. Ganz gleich, welchen Begrenzungen und Schwierigkeiten Sie ausgesetzt sind: Betrachten Sie sie als einen *Reifeschritt*, den Gott Ihnen zumutet.

Ich bin überzeugt davon, dass Vaterschaft eines der wichtigsten Hilfsmittel ist, um einen Mann zur Reife zu bringen. Das ist Grund genug, sich darauf zu freuen und positiv zu bleiben. Oft geht uns diese Erwartungshaltung verloren, weil wir denken, dass alles allein von uns abhängt. Weil wir uns unserer eigenen Begrenzungen nur allzu bewusst sind, erwarten wir nicht viel. Wir verlieren aus dem Blick, dass Gott an jedem Ereignis unseres Lebens Anteil nimmt. Es hängt nicht nur von *unserer* Verantwortung, *unseren* Fähigkeiten und *unserem* Wissen ab. Wenn wir es schaffen, mit seiner Hilfe *seine* Weisheit, *seine* Stärke, *seine* Liebe, *seine* Geduld und *seine* Barmherzigkeit für uns zu entdecken und danach zu streben, haben wir eine ganz andere Grundlage. Nur der Heilige Geist kann in uns die Fähigkeiten bewirken, die wir als Väter nach dem Herzen Gottes brauchen. Unsere Aufgabe ist es, ihm täglich nahe zu sein und ihn im Gebet in alles einzubeziehen, was mit dieser Verantwortung zusammenhängt.

Diese Gedanken lassen sich in vier Aussagen zusammenfassen:

1. Eine positive Einstellung und Erwartung können meine Aufgaben als Vater sehr erleichtern.
2. Meine Vaterrolle kann starkes persönliches Wachstum in meinem Leben bewirken.
3. Die vielen Herausforderungen der Vaterschaft erweitern und bereichern meine eigene Sicht für Gottes Größe in seiner Schöpfung und in meinem Leben.
4. Es ist möglich, ein Vater nach dem Herzen Gottes zu werden.

## Stellen Sie sich den besonderen Herausforderungen

Vater zu sein kann ein hartes Stück Arbeit sein, mitunter ist es auch sehr schmerzlich. Aber das sollte uns nicht schrecken. Ganz gleich, wie groß die Schwierigkeiten sind, denen Sie gegenüberstehen, egal, welchen Ballast Sie aus der Kindheit mit sich herumtragen, egal, mit welchen Schwächen Sie behaftet sind: Sie können die Kraft Gottes in Ihrem Leben erfahren und mit seiner Hilfe rechnen. Ich möchte Sie ermutigen, Veränderungen anzugehen, wenn Sie erkannt haben, dass das nötig ist.

## Der überarbeitete Vater

Die Generation unserer Großväter arbeitete vorwiegend körperlich. Gegenwärtig sind die Väter an ihren Arbeitsplätzen viel stärker geistig und seelisch gefordert. Sie haben Abgabetermine, müssen Quoten erfüllen und eine Menge emotionalen Stress aushalten, den unsere hoch technisierte und schnelle Zeit mit sich bringt. Wie viele Väter sind nach einem langen Arbeitstag völlig erschöpft, wenn sie nach Hause kommen! Sie denken an das, was war und was morgen an neuen Aufgaben dazukommen wird. Viele arbeiten mehr als nur vierzig Stunden in der Woche. Dass an die Mütter ebenso sehr Daueranforderungen gestellt werden, ist mir völlig bewusst. In vielen Fällen bleibt den Vätern nicht viel Energie übrig, um ihre wichtigen Aufgaben in der Familie angemessen wahrzunehmen. Die meisten von uns haben neben der Arbeit noch andere Aktivitäten, die mit der Zeit für die Familie konkurrieren: Sport, Hobbys, Reparaturen im Haus, Gemeindeaufgaben,

öffentliche Ämter – all das verlangt unsere Zeit und Aufmerksamkeit, und wir müssen die Wahl treffen. Es gibt unter anderem zwei Möglichkeiten, darauf zu reagieren. Erstens sollten Sie Ihre Persönlichkeit, Ihre Motive und Ihre Prioritäten neu überdenken. Vielleicht legen Sie ja Wert darauf, als „vielschäftig“ zu gelten, weil es Ihnen eine gewisse Sicherheit gibt. Vielleicht wollen Sie tief in Ihrem Innern auch gar nichts ändern. Vielleicht ist Ihnen diese Fragestellung unangenehm, aber es ist für die Beziehung zu Ihren Kindern von größter Bedeutung, hier nicht auszuweichen.

Die Prioritäten eines Mannes werden spätestens dann deutlich, wenn er auf der Karriereleiter aufsteigen könnte, aber dadurch mit seiner Familie viel weniger Zeit verbringen würde. Roger, den ich auf einer Männertagung kennenlernte, war so ein Mann. Er erzählte: „Der Vizepräsident rief mich in sein Büro und bot mir eine wesentlich höhere Position in der Firma an. Das hätte einen Umzug in eine andere Stadt und mehr Arbeitszeit für mich mit sich gebracht. Ich war sofort begeistert, denn ich liebe Veränderungen. Aber ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, in wichtigen Entscheidungen den Willen Gottes zu erfragen und mir Zeit zu lassen, ehe ich mich festlege. Mir wurde nach und nach klar, dass diese Veränderung nicht gut für uns als Familie sein würde. Meine Beziehung zu meinen beiden Söhnen war so, dass ich es nicht verantworten konnte, sie an die zweite Stelle hinter meine Karriere zu stellen. Es

**Die Prioritäten eines Mannes werden spätestens dann deutlich, wenn er auf der Karriereleiter aufsteigen könnte, aber dadurch mit seiner Familie viel weniger Zeit verbringen würde.**

war sehr schwierig für mich, diese Beförderung auszuschlagen, denn ich wusste, dass es wahrscheinlich keine zweite Gelegenheit geben würde. Doch in meinem Herzen war ich sicher, dass ich richtig entschieden hatte.“ Das ist ein Mann nach Gottes Herzen! Rogers Entscheidung

wurde durch die erfreuliche Entwicklung seiner Söhne in den folgenden Jahren bestätigt.

Zweitens ist für einen viel beschäftigten Vater die Zeiteinteilung von größter Bedeutung. Edward ist Vertreter, der beruflich häufig von Montag bis Freitag unterwegs ist. Wenn so eine Woche an der Reihe ist, wissen die Kinder schon am Anfang, dass der Samstag „Familientag“ ist, an dem nichts anderes

geplant werden darf. Die Kinder freuen sich darauf, weil sie wissen, dass sie ihren Vater dann ganz für sich haben. Beschäftigte Väter versuchen, aus wenig viel zu machen. Ein kleiner Spaziergang mit der Tochter oder ein Ballspiel mit dem Sohn ist kein großer Zeitaufwand und kann dennoch die Atmosphäre zwischen Vater und Kind reinigen und auf den neuesten Stand bringen. Regelmäßige Mahlzeiten in der Familie sind die besten Zeiten, um zu erfahren, was jeden bewegt. Da jeder sowieso irgendwann isst, braucht es etwas Planung und guten Willen, aber es ist möglich, wenn auch nicht so häufig wie mit kleinen Kindern.

Josh McDowell

aus: „die papa-connection“. Mit freundlicher Genehmigung des Schulte & Gerth-Verlags.



Jürgen Neidhart

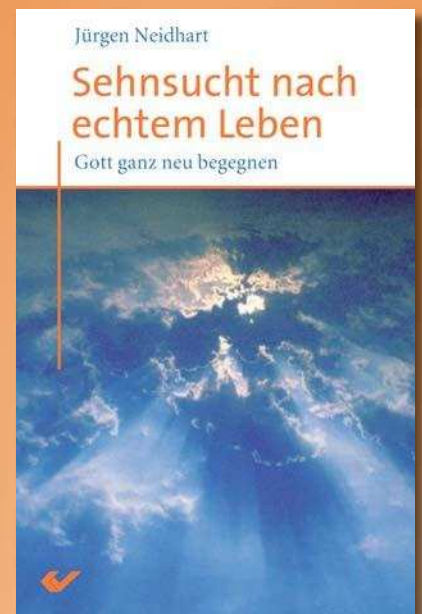
## Sehnsucht nach echtem Leben

Gott ganz neu begegnen

Broschiert, 13,5 x 20,5 cm, 160 S.

Best.Nr. 273.579 • ISBN 978-3-89436-579-0

€ (D) 9,90 | € (A) 10,20 | SFR 18,50



Ist der Mensch nur ein Zigeuner am Rande des Universums? Soll man heucheln oder man selbst sein? Sind wir nicht oft fromm, aber nicht froh? Diesen und anderen Fragen geht der erfahrene Seelsorger und Bibellehrer Jürgen Neidhart in 30 erfrischenden Andachten nach.

Diese sehr persönlichen und auch kritischen Texte führen anhand eines Abschnittes aus der Bibel in die Tiefe, hinterfragen uns, rütteln uns wach und geben uns neue Impulse für ein Leben mit Gott.

Ein Buch mit

- frischen Andachten,
- praktischen Impulsen zum Christsein,
- Ratschlägen eines erfahrenen Seelsorgers.

Jürgen Neidhart (1952\*) war nach seinem Theologiestudium zunächst einige Jahre im Gemeindedienst tätig. Seit 1994 ist er Lehrer an der Bibelschule Beatenberg und arbeitet außerdem als Notfallseelsorger. Durch Andachten im ERF ist er einem weiteren Hörerkreis bekannt.